

20 000 Sandfabrikantinnen haben eine Zeitschrift

Die Zeitschriftenaktion hat in diesem Jahre außerordentlich gute Erfolge gehabt. Nach Mitteilung der Deutschen Arbeitslosenverbände sind von ungefähr 500 000 Frauen noch vorläufigen Schätzungen der Reichsanhalt heute nur noch etwa 50 000 ohne Zeitschrift, ein Ergebnis, das um so beachtlicher ist, als bei jedem Jahrgang rund 15 Prozent als nicht oder nur bedingt versammlungsfähig angesehen sind. Am 15. Dezember steht nun wieder die Entlassung aus dem Sandjahr bevor. 20 000 Frauen werden aus dem Sandjahr entlassen, womit sich eine neue Zeitschriftenaktion ergibt, jugendliche Arbeiterinnen als Belegschaft in die Betriebe aufzunehmen. Während in den Nordhandelsgebieten, die einen erheblichen Anteil der Sandfabrikantinnen stellen, die Vermittlung schwierig sein dürfte, leidet die Sandwirtschaft unter dem Mangel an Nachwuchs. Es wird deshalb vorgeschlagen, die Möglichkeit zu prüfen, wie weit diese jungen Menschen auch nach dem Sandjahr auf dem Sande gehalten werden können. Wenn es möglich ist, ihnen dort eine ordentliche Zeitschrift zu verschaffen, so müßten auch die Eltern die nötige Einsicht zeigen. Weiter wird an die Sandwerkmittel und die Bauern appelliert, durch Bereitstellung der notwendigen Zeitschriften zum Gelingen des Planes beizutragen.

Rüstensfischerei braucht gesunde Klein- und Mittelbetriebe.

Zur Wenn von der Seefischerei die Rede ist, so denken viele nur an die Hochseefischerei mit den Fischdampfern in der Nordsee und den nördlichen Meeren, weil dieser Zweig der Fischwirtschaft die Hauptmenge der Fische für die Fischverarbeitung bereitstellt. Darüber wird leider oft vergessen, daß auch noch andere Zweige der Fischerei erhebliche Fischmengen anlanden. Hierzu gehört die Küstensfischerei in der Ostsee. Diese Fischerei ist nicht nur ernährungspolitisch wichtig, da sie die Fänge der Hochseefischerei ergänzt, darüber hinaus liegt ihre Bedeutung auch noch in zwei weiteren Umständen. Einmal lebt von der Fischerei ein nicht unerheblicher Teil der Küstenbevölkerung an der Ostsee, und zum anderen wäre es in unserer Zeit, die die Anspannung aller Kräfte erfordert, unverantwortlich, wollte man die Fischgründe der Ostsee für die Volksernährung ungenutzt lassen.

Deshalb wird auch die Ostseefischerei planmäßig gefördert. Allerdings sind hier die Schwierigkeiten besonders groß, weil die Fischgründe in der Ostsee bei weitem nicht die Ergiebigkeit besitzen wie das Nordmeer bei Island, an der norwegischen Küste, an der Bären-Insel und in der Barentssee. Diese andersartigen Verhältnisse verbieten von vornherein eine Schleppnetzfischerei mit Fischdampfern. Abgesehen davon würde ein derartiger Fischereibetrieb den größten Teil unserer Küstensfischer ruinieren. Die Betriebsformen der Küstensfischerei an der Ostsee halten sich vielmehr in einem bescheidenen Rahmen, wenn auch die Fahrzeuge zu einem großen Teil mit Motoren ausgestattet sind.

Während die Fischgründe des Nordmeeres praktisch unerschöpflich sind, muß mit den Fischbeständen in der Ostsee haushälterisch umgegangen werden, um die Ertragsfähigkeit der Ostsee für die Dauer zu erhalten. Diesem Ziel dienen nicht nur Schonzeiten und Mindestmaße, sondern auch die Begrenzung der Leistungsfähigkeit der Fischereifahrzeuge. Dies Bestreben, die Entziehung von Großbetrieben zu verhindern, könnte zunächst als rückwärtsgewandt angesehen werden. Es ist aber sowohl eine fiskalpolitische als auch eine soziale Notwendigkeit; denn es wäre nicht zu verwundern, die große Zahl der kleinen, in hartem Beruf schwer kämpfenden Küstensfischer durch einen Großflottung mit Hartmotorischen Fahrzeugen brotlos zu machen. Es wird dabei nicht verkannt, daß die Küstensfischerbevölkerung teilweise überflüssig ist, und schon lange hat man Versuche gemacht, überflüssige Fischer in andere Berufe zu überführen. Aber derartige Umstellungen brauchen Zeit und können nicht zu kurzfristigen Ergebnissen führen.

Der Reichsanhalt ist daher bestrebt, vor allem erst einmal eine kurzfristige Besserung der Verhältnisse herbeizuführen, wobei man sich jedoch klar sein muß, daß eben durch diese Verhältnisse den Möglichkeiten Grenzen gezogen sind. Durch die Maßnahmen der Marktordnung und durch die gestiegenen Ansprüche an die Fischverarbeitung ist der Absatz bereits in geringerer Weise gekommen. Der Erfolg ist am klarsten aus der Fangstatistik zu sehen. Der Ertrag der Ostsee-Fischerei ohne Halle betrug 1933 knapp 5 Mill. RM, 1934 bereits fast 5 1/2 Mill. RM

und hat 1935 7 Mill. RM überfliegen. Die Steigerung der Gesamtergebnisse bedeutet in diesem Ausmaß selbstverständlich auch eine fühlbare Besserung der wirtschaftlichen Lage des einzelnen Küstensfishers. Die Maßnahmen sind aber auch der Fischverarbeitung zugute gekommen. So liegt der Fang von 1933 bis 1935 um ein Drittel. Dieses erfreuliche Ergebnis berechtigt zu der Annahme, daß die Aufwärtsentwicklung weiterer anhält und den Küstensfishern eine immer fühlbarere Erleichterung ihrer Lage geben wird.

Rohwerbung hatte Erfolg

Die ungewöhnlich große Rohiernte dieses Jahres — fast 4 Millionen Zentner mehr als sonst — veranlaßte die zuständigen Stellen, mit allen Mitteln für den Verbrauch dieser Ernte zu sorgen, um sie nicht dem Verderben auszuliefern. In der NS-Bandpost wird mitgeteilt, daß heute schon von einem großen Erfolg dieser Rohpropaganda gesprochen werden könne. Auf allen Abnahmewege sei eine Marktbelebung für Rohli eingetreten. Darüber hinaus seien auch außerordentliche Absatzwege erschlossen worden. Das Winterhilfswerk habe 800 000 Zentner Rohli angekauft, ebenso beteiligten sich die NSB, das Frauenwerk und sämtliche Zentralstellen, denen Speisehäuser und Küchen unterstehen. Die Gewerkschaften waren bereit, über ihre normale Kapazität von 2,5 Millionen Zentner hinaus noch 500 000 Zentner zusätzlich zu verarbeiten. Am letzten Eintopfsonntag habe fast in jeder Familie ein Rohgericht auf dem Tisch gestanden. Das Gelingen der Aktion beweise, daß es möglich sei, einig mit den Mitteln der Propaganda, durch einen Appell an die Solidarität des Volkes, eine freiwillige Verbrauchsrichtung zu geben, die auch tatsächlich eingehalten wird.

Schlacht-Viehmarkt-Bericht vom 12. November zu Dresden

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebendgewicht	Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebendgewicht
A. Ochsen		F. Kühe	
a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		a) Auftrieb 500 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Sonderklasse: Doppelender bester Mast	
1. Jüngere		b) Andere Kühe:	
2. Ältere		a) beste Mast- und Saugkühe	55
b) sonstige vollfleischige		b) mittlere Mast- u. Saugkühe	53
c) Seidliche		c) geringere Saugkühe	38
d) gering geäußerte		d) geringere Kühe	—
B. Bullen		G. Lämmer, Hammel, Schafe	
a) Auftrieb — Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		a) Auftrieb 104 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Lämmer und Hammel:	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		a) beste Mastlämmer	
c) Seidliche		1. Stallmastlämmer	
d) gering geäußerte		2. Weidemastlämmer	
C. Kälber		b) beste Jüngerer Masthammel	
a) Auftrieb 5 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		1. Stallmasthammel	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		2. Weidemasthammel	
c) Seidliche		c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel	
d) gering geäußerte		d) geringere Lämmer u. Hammel	
D. Ferkel		H. Schweine	
a) Auftrieb 1 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		a) Auftrieb 628 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Ferkel:	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		1. fettes Speckschw. 270-300 Pfd.	58
c) Seidliche		2. fettes Speckschw. 300-370	55
d) gering geäußerte		b) vollfleischige 200-250 Pfd.	52
E. Ferkel		c) Seidliche 200-250 Pfd.	52
a) Auftrieb 1 Stück, zum Schlachthof direkt - St. A. Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		d) Seidliche unter 100 Pfund	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		e) Seiden 1. fettes Speckschw. 2. andere Seiden	—
c) Seidliche			
d) gering geäußerte			

Die Preise sind Marktpreise für höchsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Geschäftslage: Kühe, Schweine verteuert. — Überstand: 20 Schafe.

Perliner Börse vom 12. November 1936

Zu Beginn der heutigen Börse kam es an den Aktienmärkten allgemein zu einer Abschwächung. Allerdings gaben die Verluste zum Teil nicht über 1%, bis auf die Aktien der Reichsanhalt (minus 2%), der Reichsanhalt (minus 1%) und der Reichsanhalt (minus 1%). Die Reichsanhalt Zink verlor sogar 4%. Ausgesprochene Veranlassung zeigten Auslandswerte, von denen Kontinental 4% niedriger zur Notiz gelangten. Schwache und flache Verhältnisse zeigten die Reichsanhalt Aktien. Eine Rotierung kam aber zunächst nicht zustande. Am Rentenmarkt übten die Reichsanhalt Aktien einen gewissen Druck aus. Am Geldmarkt war heute keine erwähnenswerte Bewegung festzustellen. Die noch vereinzelt vorkommenden

Steuerbefreiungen blieben auf die noch wie vor sehr geringe Lage ohne Einfluß. Blankofotografen war an ununterbrochen 2%, 2 1/2%, zu haben. Das kurzfristige Anlagensparbuch hielt dabei in sehr engen Grenzen, insbesondere war die Nachfrage nach Privatkonten nur unbedeutend, der Satz wurde bei 2%, belassen. In den internationalen Devisenmärkten konnte sich das englische Pfund auf den etwas höheren Kurs von 21,25 (21,25), auf den französischen Franc unterlag geringem Druck. Afrika unruhig, Mexiko sehr still. Der Zusammenbruch der Spekulation in Auslandsdevisen, auf deren Preisverfall in dieser Woche wiederholt hingewiesen wurde, machte auch im Verlauf weitere Fortschritte. So erhöhten die Amerikaner ihren Anfangsverlust von ca. 7 auf 10%. Schwache Aktien A-C gaben nochmals 5 RM. Der Demogegenüber bildeten die deutschen Aktien ziemlich widerstandsfähig, vereinzelt waren den Anfangsverlust gegenüber Erholungen zu beobachten. So lagen Nordsee um 1/2%, bis auf 172 1/2, und Siemens um 1/2%, an. Andererseits ermäßigten sich Reichsbank um 1 1/2%.

Amtl. Berliner Produkten-Börse vom 12. November 1936

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, märkischer, 75/77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 204,00		Roggenmehl, für 100 kg	
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V 192,00, W VI 193,00, W VII 194,00, W VIII 194,00, W IX 194,00, W X 194,00, W XI 194,00, W XII 194,00, W XIII 194,00, W XIV 194,00, W XV 194,00, W XVI 194,00, W XVII 194,00, W XVIII 194,00, W XIX 194,00, W XX 194,00, W XXI 194,00, W XXII 194,00, W XXIII 194,00, W XXIV 194,00, W XXV 194,00, W XXVI 194,00, W XXVII 194,00, W XXVIII 194,00, W XXIX 194,00, W XXX 194,00		Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 21,25, II 21,25, III 21,25, IV 21,25, V 21,25, VI 21,25, VII 21,25, VIII 21,25, IX 21,25, X 21,25, XI 21,25, XII 21,25, XIII 21,25, XIV 21,25, XV 21,25, XVI 21,25, XVII 21,25, XVIII 21,25, XIX 21,25, XX 21,25, XXI 21,25, XXII 21,25, XXIII 21,25, XXIV 21,25, XXV 21,25, XXVI 21,25, XXVII 21,25, XXVIII 21,25, XXIX 21,25, XXX 21,25	
Das Naturgewicht für Weizen beträgt ab 6. 9. 77 kg per Hektoliter		Das Naturgewicht für Roggen beträgt ab 6. 9. 77 kg per Hektoliter	

Keine Aufträge

Die Verlangungslage im Getreideverkehr ist noch immer unterschiedlich, der Handel bewegt sich in ruhigen Bahnen. Roggengetreide wird von der Landwirtschaft etwas mehr als in den Vormonaten abgeleitet. Käufer des Wintergetreides aus alten Schläffen sind nunmehr aber auch schon vom Kaufe möglich. Andererseits können die Großmühlen noch keine Käufer finden, da der Weizenablauf recht flott ist. Deswegen werden Weizenmehle in gut gefragt, aber auch Roggenmehle werden gut aufgenommen. Für Hafer und Gerste im Winteranbau besteht gute Nachfrage, es sind nur kleine Bedarfslücken möglich. Futtermittelgetreide liegt ruhig, bei ansonsten Verlangungslage sind die Preise fest zu erwarten. Für Braugerste bestehen noch Verlangungslage, es zeigt sich aber wenig Abgabeneigung.

Wasserstände

Ort	10. 11. 36	11. 11. 36	12. 11. 36
Wolfsen: Romsch	+ 46	+ 45	+ 45
Wolfsen: Mohren	- 17	- 20	- 20
Wolfsen: Lamm	+ 1	+ 5	+ 5
Wolfsen: Rimbürg	+ 10	- 5	- 5
Wolfsen: Brandels	- 80	- 86	- 86
Wolfsen: Melnit	+ 65	+ 57	+ 57
Wolfsen: Sehmewitz	+ 75	+ 75	+ 75
Wolfsen: Kuffig	+ 58	+ 30	+ 30
Wolfsen: Dresden	+ 198	+ 188	+ 177
Wolfsen: Pölsa	+ 258	+ 255	+ 245

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.
Festverzinsl. Werte		Dr. Ten- und Staatsanl.		12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.
Dr. Reichsanleihe 1934	98,125	98,25	128	128	112	112	112
Sächs. Staatsanleihe 1927	97	97	128	128	112	112	112
Thüringer Staatsanleihe 1926	97	97	128	128	112	112	112
Dresdner Stadtgoldanleihe 26	98	98	128	128	112	112	112
Leipziger Stadtgoldanl. 26	98	98	128	128	112	112	112
Chemn. Stadtgoldanl. 26	98	98	128	128	112	112	112
Flöhaer Stadtgoldanl. 26	98	98	128	128	112	112	112
Wiesaer Stadtgoldanl. 26	98	98	128	128	112	112	112
Chemn. St. Sächs. Anl. 26 XIV	98	98	128	128	112	112	112
Aktienwerte		Dr. Eisenbahn		12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.
Akt. Ges. L. Bauten	—	—	128	128	112	112	112
Allerb. Landkraft	—	—	128	128	112	112	112
Bachmann & Ledwig	—	—	128	128	112	112	112
Bauges. Dresden (West)	—	—	128	128	112	112	112
Bergbauwerk Riesa	—	—	128	128	112	112	112
Physiolog. Institut Leipzig	—	—	128	128	112	112	112
Cranz Braun	—	—	128	128	112	112	112
Carl. Ludw. Witt	—	—	128	128	112	112	112
Chem. Hülfsberg	—	—	128	128	112	112	112
Chem. v. Heyden	—	—	128	128	112	112	112
Chromo Waldeck	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Ten- und Staatsanl.		Dr. Eisenbahn		12. 11.	11. 11.	12. 11.	11. 11.
Dr. Eisenbahn	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1934	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1935	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1936	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1937	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1938	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1939	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1940	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1941	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1942	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1943	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1944	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1945	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1946	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1947	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1948	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1949	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1950	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1951	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1952	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1953	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1954	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1955	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1956	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1957	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1958	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1959	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1960	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1961	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1962	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1963	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1964	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1965	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1966	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1967	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1968	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1969	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1970	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1971	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1972	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1973	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1974	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1975	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1976	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1977	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1978	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1979	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1980	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1981	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1982	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1983	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1984	—	—	128	128	112	112	112
Dr. Reichsanl. 1985	—	—	128				